

MIT♥Menschen

Hilfe für Flüchtlinge und Asylsuchende in Wachtendonk und
Wankum

Eine Initiative des ökumenischen Arbeitskreises für soziale Fragen

MIT♥Menschen im Ehrenamt
im Pandemiejahr 2022

Tätigkeitsbericht 2022

Grundsätzliches

Die aktive Zahl der engagierten Ehrenamtlichen liegt mittlerweile bei etwa 15 Personen mit sehr unterschiedlichen Zeitanteilen und Aufgaben. Einige haben seit vielen Jahren „Dauerpatenschaften“ mit Familien, andere stellen sich für Fahrdienste und Gestaltung von Festlichkeiten zur Verfügung. Drei Personen sichern, neben anderen Arbeiten, die regelmäßige aufsuchende Beratung in den Unterkünften; mehrere sichern die Verlässlichkeit des „Asyl Cafés“ mittwochs in der Jona Kirche. Hier hat eine Jugendliche nach dem Sozialpraktikumstag als Konfirmandin Gefallen am Miteinander gefunden, so dass sie nun regelmäßig mitmacht.

Anders als die fachliche Beratung durch die Caritas und durch Ämter sind wir Ehrenamtlichen nahezu „rund um die Uhr“ ansprechbar. Sehr kurzfristig anberaumte Termine, z.B. bei Ärztinnen und Ärzten und in Krankenhäusern können in der Regel auch rasch entgegengenommen und begleitet werden.

Wir möchten hier anmerken, dass die hauptamtlichen Beratungen in Wachtendonk nur von Montag bis Mittwoch angeboten werden.

Zugenommen hat die Beratung in Angelegenheiten der Familienzusammenführung mit sehr aufwendigen Verfahren. Hier und in vielen anderen Fragen, besonders auch in der Begleitung der abschließend nicht anerkannten und dennoch bleibenden Asylsuchenden, erhalten wir gute, unverzichtbare Unterstützung durch die Expertinnen der Caritas.

Aus unserer Nähe zu den geflüchteten Menschen entsteht auch ab und an ein angespanntes Verhältnis zu behördlichen Abläufen und unklaren Zuständigkeiten. Für eine an der einen und anderen Stelle verbesserte Informations- und Kommunikationsgrundlage wären wir offen und dankbar.

Der vermehrte Nachzug von Familienmitgliedern hat zu einer deutlichen Zunahme der Arbeit im Zusammenhang mit Kindergärten, Schulen und ÄrztInnen geführt.

Corona und Varianten

war im Februar 2022 Anlass Masken an alle Flüchtlinge und ehrenamtlich aktiven Mitglieder zu verteilen.

Jeweils zwei infizierte Personen wohnhaft auf der Venloer Straße und der Lessingstraße wurden 2022 von uns beim Ordnungsamt gemeldet. Es gab jedoch keine Regelung, dass weitere, nicht infizierte Personen zu ihrem Schutz aus dem unmittelbaren Wohnumfeld verlegt wurden. Kontrollbesuche, ob weitere Personen infiziert wurden, wären in dieser Zeit angezeigt gewesen. Wir als Ehrenamtliche sehen uns nicht in der Verantwortung, nicht Infizierte in eine gesonderte Quarantäneunterkunft zu verweisen.

Eine andere aus dem Krankenhaus coronapositiv entlassene Person konnten wir in dieser Zeit vorübergehend in einer Privatunterkunft betreuen und übernahmen eine möglichst coronagerechte alltägliche Versorgung.

Wir haben Regelungen, wie eine abgestimmte Vorgehensweise in solchen, immer wieder zu erwartenden Fällen sein kann und eine Zusammenarbeit bei der Versorgung der Menschen, die in Quarantäne bleiben mussten, vermisst.

Nach Ausbruch der Corona Welle vor zwei Jahren musste leider unser Asyl Café eingestellt werden. Erfreulicherweise konnten wir es ab 06.04.2022 wöchentlich mittwochs von 17.00 bis 19.00 Uhr in den Gemeinderäumen der Jonakirche wieder öffnen. Dabei hat sich der „gesellige“ und informelle Anteil sehr zu einem weiteren Ort der Beratung neben den weiterhin auch über die Pandemie regelmäßigen, aufsuchenden Beratungsbesuchen entwickelt.

Bedingt durch die Pandemie haben wir auch keine gemeinsamen Feste gefeiert. Wir haben dennoch versucht, ein wenig das Brauchtum zu Ostern und Weihnachten zu vermitteln. Die Kinder haben zu Ostern ein altersgerechtes Buch erhalten und kurz vor Weihnachten haben wir wieder an alle geflüchteten Menschen eine Tüte mit selbstgebackenen Plätzchen verteilt. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön für die vielen leckeren Plätzchenspenden.

Geflüchtete aus der Ukraine

wurden erfreulicherweise spontan nach Ausbruch des Krieges in vielen Privathaushalten aufgenommen und - entlastend für uns- nicht Teil unseres Engagements. Gerade aber für die aufnehmenden Familien hätten jedoch die „Mitmenschen“ eine Plattform für einen Austausch bieten können. Wir bedauern, dass hier ein Impuls aus der evangelischen Kirchengemeinde von der Kommunalgemeinde nicht aufgenommen wurde.

Schmerzlich für uns auch die Erfahrung einer Bevorzugung in vielen aufenthaltsrechtlichen Belangen. Zügige Kindergarten- und Schulanmeldungen, Organisation von Terminen und Fahrgelegenheiten, die für von uns begleitete Menschen in dieser Weise nicht möglich waren.

Wohnen, Bildung, Arbeit bleiben weiterhin ein Problem

Zwar konnten wir in wenigen Einzelfällen Abhilfe schaffen, erleben aber täglich den Mangel an Wohnmöglichkeiten und weiterhin zum Teil sehr beengte Wohnverhältnisse. Mehr als beengt sind besonders die Wohnverhältnisse im Haus Nr. 16 auf der Mühlenstraße. Dort müssen sich sechs Erwachsene und neun Kinder aus drei Familien eine Küche und ein Bad teilen. In der Not müsste sogar noch eine vierte Familie dort untergebracht werden.

Wie in allen Jahren zuvor wurden von uns Geflüchtete mit Nachhilfe zur Vorbereitung auf Sprachprüfungen unterstützt. In einem Fall konnte nach siebenjährigem Aufenthalt nach bestandener B1 Prüfung endlich ein Aufenthaltstitel erwirkt werden. Für mehrere Personen konnten wir Arbeits- und Ausbildungsplätze finden.

Erfreuliche Unterstützung aus der Bevölkerung

mit Kleidung, Möbeln, technischem Gerät und Fahrrädern hat uns nach langem Zögern nun doch veranlasst, einen Lagerraum anzumieten und gut erhaltene Sachen für eine -hoffentlich kurze- Weile einzulagern.

Belastungen

bleiben weiterhin lange behördliche Prozesse auf allen Ebenen, schwer nachvollziehbare Entscheidungen und eine sicher verbesserungswürdige Kommunikation unter allem amtlichen und ehrenamtlichen Beteiligten.

Finanzen

Im Jahr 2022 erhielten wir insgesamt € 16.000,00 als Verfügungsmittel von der Gemeinde Wachtendonk. Hier ist anzumerken, dass € 6.000,00 als Nachzahlung aus dem Jahr 2021 stammen. € 4.000,00 erhielten wir für nachgewiesenen außerordentlichen Bedarf. Die bewilligten Mittel aus dem Landesprogramm „KommAn NRW“ aus den Jahren 2020 und 2021 in Höhe von insgesamt € 7.550,00 wurden 2022 an uns weitergeleitet.

Die Mittel wurden hauptsächlich für die Erstattung von nachgewiesenen Fahrtkosten der Ehrenamtlichen zu Ärzten, Behörden usw., für Deutschkurse, Übersetzungskosten, Verteilung von FFP2-Masken an die Geflüchteten und vieles mehr verwandt.